

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt: LieblingsbusfahrerIn

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast VDV- Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt: Lieblingsbusfahrer*in. Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Podcastfolge der VDCH Akademie. Mein Name ist Katharina Goll.

Liebe Zuhörende, wissen Sie, was da draußen im öffentlichen Straßenverkehr eigentlich so los ist?

Oft geht im Alltag unter, was die Fahrpersonale der Verkehrsunternehmen eigentlich leisten und welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen, um ihre Arbeit mehr wertzuschätzen und auch gleichzeitig aufmerksam auf diesen tollen Beruf der Busfahrenden zu machen, wurde im letzten Jahr erstmalig der Wettbewerb der LieblingsbusfahrerIn vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, dem Fahrgastverband Pro Bahn, der DB Regio und dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen ausgerufen.

Es gab super viele tolle Geschichten, insgesamt über 2.300, 22 Nominierungen und vier Gewinner*innen. Mit zweien darf ich heute live sprechen? Sabrina Altieri von der Bus Classic GmbH und Hakan Bugra von Regionalbus Ostbayern GmbH. Das ist ein Unternehmen der DB Regio ist. Schön, dass ihr da seid.

Hakan Bugra:

Hallo.



Sabrina Altieri:

Hallo.

Catharina Goj:

Ihr seid nun zwei der vier preisgekrönten Lieblingsbusfahrer*innen 2023. Meine erste Frage: Wolltet ihr schon immer BusfahrerIn bzw. Busfahrer werden, Sabrina?

Sabrina Altieri:

Das hat sich tatsächlich im Laufe meiner Ausbildung damals so ergeben, dass ich von der KFZ-Werkstatt dann zum Bus gewechselt habe.

Rein aus Interesse für Großfahrzeuge, für die Technik, die dahinter steht.

Also ich war tatsächlich am Anfang noch nicht so dafür begeistert. Ich kannte den Beruf ja auch nur vom Opa und so und das hat sich dann in der Zeit nach der Werkstatt und auch danach entwickelt, in diese Richtung, dass mich die Technik für Großfahrzeuge dann auch mehr interessiert hat, auch der Kontakt zu Menschen täglich, der da auch immer gewechselt hat zwischen Kleinkindern und älteren Herrschaften.

Ja, das hat sich einfach so ergeben, rein aus den Interessen raus.

Catharina Goj:

Und ein bisschen reingeboren durch die Familie?

Sabrina Altieri:

Man kam dann auch durch die Familie dazu. Der Opa war Busfahrer. Der Onkel war Busfahrer. Dann habe ich den Mann kennengelernt durch die Arbeit und ja, also Busfahrer-Gen durch und durch.

Catharina Goj:

Wie war das bei dir, Hakan?

Hakan Bugra:

Ich sag mal so. Ich war selber ein kleines Kind. Ich bin selber von Langweid am Lech nach Augsburg immer mit dem Bus gefahren und mein bester Hobby war, den Busfahrer zu nerven und so wie der Vergangenheit in die Zukunft gekommen ist. Ist jetzt mit mir so. Die Kinder kommen. Nerven mich. Mit einem Lächeln steigen die immer aus. Und das Lächeln von Kindern oder allgemein von Fahrgästen. Das tut einfach mal entspannen. So wie jeder weiß: Lachen ist gesund.

Catharina Goj:

Das heißt, du kamst zu dem Berufswunsch schon ganz früh als Kind und hast es weiter verfolgt, weil dein Busfahrer dich immer begeistert hat mit seinen Geschichten.

Hakan Bugra:

Ich sag mal so, nicht die Busfahrer, sondern das Allgemeine, das Technik was da alles mitbringt, was der Zukunft ist. Das kann man auch dadurch sehr sehr schön lernen. Wie soll ich sagen, wie das auch Spaß gemacht hat.

Was soll ich dazu sagen, ist einfach ein himmlischer Beruf.

Wie man eine 18 Meter oder 15, 12 Meter langen Bus, wie man das lenkt und noch die

Verantwortung auf dem Rücken hat. Und ich als kleines Kind, wenn ich den Busfahrer immer genervt habe, wie das auch Spaß gemacht hat.

Was soll ich dazu sagen? Ist einfach ein himmlischer Beruf, das auch sehr, sehr viel Spaß mit sich bringt und wenn man Spaß an der Beruf hat. Da kommt das Routinierte, das Sicherheit, die Verantwortung nicht ins Kopf rein, sondern es ist einfach da und es macht mega Spaß.

Catharina Goj:

Man hört richtig die Leidenschaft bei dir daraus. Was magst du an deiner täglichen Arbeit denn besonders, Sabrina?

Sabrina Altieri:

Der tägliche Kontakt zu ganz unterschiedlichen Charakteren bei Menschen, ob vom Kleinkind bis zur Seniorin oder zum Senior ist alles dabei. Es gibt jeden Tag andere Problematiken, vor die man gestellt wird. Es wird nie langweilig, selbst wenn man täglich die gleiche Strecke fährt. Es ist immer irgendwas Aufregendes. Sei es der Schnee im Winter, wenn es eng wird. Wenn man irgendwie Probleme mit dem Fahrzeug hat, dann spontan dieses ja Umdenken, diese spontanen Lösungsansätze, die man selbst finden muss. Es macht einfach Spaß. Es ist die Herausforderung, dieses Riesenfahrzeug um enge Kurven zu lenken, zwischen engen Gebäuden vorbei zu balancieren. Diese Rangierarbeiten, die Technik, die dahinter steckt. Ja, man kann es nicht beschreiben, weil die Vielfalt an positiven Argumenten einfach zu groß wäre. Es macht einfach Spaß.

Catharina Goj:

Okay, meine nächste Frage wäre jetzt gewesen, wo sind deine Herausforderungen

in der täglichen Arbeit? Hast du jetzt schon ein bisschen beantwortet, aber vielleicht kannst du da noch mal ins Detail gehen. Was sind die Herausforderungen?

Sabrina Altieri:

Die Herausforderungen sind teilweise die uneinsichtigen Verkehrsteilnehmer. Also mit denen wir täglich auch zu kämpfen haben, wo wir dann wirklich einen kühlen Kopf bewahren müssen, was auch manchmal nicht ohne kleinen Fluch passiert, weil man sich einfach regelmäßig und über Stunden hinweg diesen Herausforderungen stellen muss und dann aber ja noch die Sicherheit der Fahrgäste gewährleisten muss, parallel alles im Blick haben soll. Und da wird es dann schon interessant und auch manchmal sehr kritisch.

Aber man muss eben kühlen Kopf bewahren und letzten Endes die glücklichen Fahrgäste und die Zufriedenheit der Leute zahlt sich ja zum Schluss dann doch aus.

Catharina Goj:

Auf jeden Fall. Aber so ein falschparken des Auto kann wahrscheinlich schon mal ganz schön nervenaufreibend sein, wenn man dann noch die Uhr im Nacken hat.

Was sind bei dir die täglichen Herausforderungen, Hakan?

Hakan Bugra:

Die täglichen Herausforderungen? Bestimmte Verkehrsteilnehmer und vor allem die Schwarzfahrer, die einfach keine gültigen Fahrausweise haben? Entweder 60 Euro schreiben oder denen das erklären, was in einem Fahrkarte, was für Leistungen der erhält. Das dem Fahrgast mal erklären, das ihm zu wissen geben. Er zahlt nicht nur den Bus oder mich, sondern auch die Leute, wo hinter dem Aktion arbeiten, die auch für ihre Fahrgäste einen

Service bieten wollen. Die Kundenbetreuung, Versicherung oder Fahrzeug. Es muss einfach da sein und den Fahrgast klarmachen, was für eine tolle Leistung er bekommt, dass er von A nach B kommt.

Das ist es auch schönste Herausforderung für mich, dem Fahrgast einfach zu zeigen, für was er den Fahrpreis des zahlt, statt Schwarzfahren mit einem Lächeln einfach mal zu wissen geben, was alles mit dem Fahrpreis oder mit dem Fahrgeld gemacht wird, einfach so rüberbringen, dass der Verständnis hat.

Catharina Goj:

Also du machst den Fahrgästen klar, dass sie auch die Kollegen, die man vielleicht nicht sieht, im Fahrdienst auch wertschätzen, dass sie die wertschätzen.

Hakan Bugra:

Genau, genau. Nämlich. Okay, ich habe das gewonnen, den Lieblingsbusfahrer, den Wettbewerb. Aber ohne meine Kollegen, die im Fahrdienst sind und im Hintergrund mein Chef, meine Vorgesetzten, die alle im Hintergrund auch für uns eine Verantwortung tragen und die arbeiten und die müssen auch wertgeschätzt werden. Meine Kollegen und meine Vorgesetzten ohne denen würde der Bus noch nicht mal laufen.

Catharina Goj:

Ist das denn durch das Deutschlandticket jetzt ein bisschen besser geworden, diese Herausforderung? Oder musst du immer noch sehr viel erklären?

Hakan Bugra:

Es ist immer noch erklärungsbedürftig. Aber ich warne die ab und zu mal, wenn die das öfters mal machen, dann kläre ich schon mal

teilweise, mal immer wieder gerne auf mit einem freundlicheren Ton.

Catharina Goj:

Okay, jetzt habt ihr ja beide erst die Nominierung zur LieblingsbusfahrerIn bekommen und dann seid ihr sogar LieblingsbusfahrerIn 2023 geworden. Wie habt ihr denn von der Nominierung erfahren, Sabrina?

Sabrina Altieri:

Also tatsächlich habe ich davon auch erst von meinem Chef erfahren, als wir dann die Einladung zu der Veranstaltung, zur Preisverleihung dazukam und ich habe davon vorher gar nicht so viel Wind bekommen, muss ich tatsächlich gestehen, weil ich einfach täglich in meinen Bus einsteige und meinen Job einfach mach. Dass da aber irgendein Fahrgast dann doch die Begeisterung für trägt und sagt: Jawoll, gute Idee, da machen wir mit, weil da hat es wohl jemand verdient. Oder auch hier können wir den ganzen Kollegen, die alle nominiert worden sind. Das ist ein Traum. Also wie gesagt, da kam dann der Chef um die Ecke Guck mal, da ist dann was angekommen und dann guckst du doch erst mal etwas blöd aus der Wäsche. Aber ja, du bist dann trotzdem mit bisschen stolz auf dich.

Catharina Goj:

Wie war das bei dir, Hakan?

Hakan Bugra:

Ich habe mir erst mal die Plakate schon mal im Bus drin gesehen, aber ich habe das nicht ernst genommen und habe gesagt: Das ist mir so egal. Ich bin so, wie ich bin. Und ich bleibe so, wie ich bin. Einfach ein verrückter Mensch, der sein Leben genießen will.

Catharina Goj:

Und Leidenschaft für seinen Beruf hat.

Hakan Bugra:

Das hast du sogar sehr gut ausgedrückt. Ich liebe diesen Beruf. Da hast du mit immer mit lächelnden Gesichtern zu tun. Vor allem, wenn der Rentner mit einem Lächeln aussteigt. Oder wenn ein Kind kommt und mich so anschaut: Habe ich eine Fahrkarte oder nicht? Und sich selber die Frage stellt. Aber macht mächtigen Spaß.

Catharina Goj:

Jetzt ist es ja so, beim Wettbewerb wurden Geschichten quasi über euch eingereicht, die die Fahrgäste begeistert haben. Aber was sind denn eure liebsten oder auch bewegendsten Erlebnisse aus eurem bisherigen Berufsleben?

Sabrina Altieri:

Ja, es gibt ganz viele tolle Ereignisse. Ich weiß gar nicht, wo man da anfangen kann zu erzählen. Die schönsten Sachen erlebst du dann teilweise auch im Schülerverkehr. Je kleiner die Kinder sind, umso besonderer oder besonders wirkt dann auch diese Fahrt mit diesem großen Fahrzeug. Und die kannst du dann auch noch ein bisschen beziehungsstechnisch in die richtige Richtung lenken. Da wird dann mal vor den Schulferien mal der Radio aufgedreht mit den Kindern bisschen Musik gehört, dass die Spannung ein bisschen weg ist.

Endlich Schule aus, jawoll, mit dem Bus nach Hause, dass die das auch ein bisschen mitkriegen, dass es Spaß machen kann und dass der böse Busfahrer nicht immer nur schimpft, wenn ich nicht sitzen bleib, sondern eigentlich dafür da ist, mich sicher von A nach B zu bringen. Und das versuche ich dann auch immer spielerisch mit den Kids zu machen. Das sind dann tolle Momente.

Oder wenn die Oma aus der Nachbarschaft an den Bus einsteigt und dir dann sagt, sie freut sich, wenn sie dich lächeln, hinterm Steuer sitzen sieht. Dann gehen dann auch schon hier die Züge, die Mundwinkel weiter nach oben, eben um zu zeigen: Jawoll, toll, das freut mich auch und man grinst dann automatisch.

Ja, es ist einfach Traumberuf. Es macht einfach Spaß und man kann sich nicht an jede einzelne Geschichte vielleicht erinnern. Aber es sind jeden Tag besondere Momente und die genießen wir einfach.

Catharina Goj:

Weißt du, ob ein Kind aufgrund dessen, dass es Musik bei dir hören durfte, auch den Berufswunsch Busfahrerin oder Busfahrer hat?

Sabrina Altieri:

Es gibt tatsächlich ein junges Mädchen, die hat sich da sehr daran interessiert. Und das hat mich dann ein bisschen an mich zurückerinnert. Die wollte das unbedingt mit aller Gewalt jetzt auch tatsächlich lernen. Und ich habe wieder in aller Kraft, die ich hatte, Unterstützung zusagen können. Sie hat dann auch den Lehrberuf jetzt ergriffen. Sie lernt jetzt tatsächlich Berufskraftfahrerin in der Personenbeförderung. Da bin ich dann auch schon etwas stolz, eben weil dann das irgendwie die eigene Persönlichkeit widerspiegelt und der Kampfgeist, gerade als Frau dann so ne Maschine zu bewegen, was ja für die Männerwelt schon fast legitim ist, muss man dazu sagen.

Es heißt immer Frauen am Steuer, ja, aber auch wir haben Gefühle. Und dieses Einbringen in das Leben der Kinder, in die Verantwortung generell gegenüber den Fahrgästen und das Verständnis für die Technik. Und dann noch dieses Rangieren und Einparken, was uns ja immer so toll

nachgesagt wird. Dann macht es schon Spaß, wenn du dann junge Leute dafür begeistern kannst. Und ich hoffe, dass das auch weiter so bleibt. Nicht nur die Mädels, sondern auch die Jungs sagen: Jawoll, beweg was, ich werde jetzt Busfahrer. Es macht einfach Spaß und es ist Leidenschaft.

Catharina Goj:

Sehr cool. Ja, ich habe noch mal höchsten Respekt vor, wenn die Busfahrenden durch die engen Straßen navigieren und rangieren. Hakan, was war dein bewegendstes Ereignis/ Erlebnis?

Hakan Bugra:

Ich habe einfach zu viele. Aber das Beste war einfach mal letztes Jahr mal Halloween. Da kommt eine Familie, steigt ins Bus ein, die wollen einen Tageskarte. Drucke ich aus. Ich gebe den Tageskarte und die hatten ein Kind dabei. Der liebe Daniel. Und der hat dann im Bus drin geschrien „Ich will auch eine Fahrkarte“ mit Drei und dann: Ja, was kostet was? Was soll denn ausdrucken? Da hab ich mir einfach mal überlegt. Habe ein bisschen herum geschaut. Habe ich eine schöne langen Zettel ausgedruckt und was ist das? Erhöhtes Beförderungsentgelt an die Dreijährigen.

Aber das war einfach, wie soll ich sagen, das war keine Strafe, sondern der wollte unbedingt ein Ticket haben. Und was soll ich machen, habe ich da in die Hand gedrückt und dann dürfte er mal hat mir gefragt. Ich habe jetzt eine Fahrkarte - obwohl es Strafe ist, aber egal, hatte er mich mal gefragt - Dieser Bus ist sehr, sehr schön. Der sagt nämlich was gibt es eigentlich etwas Besonderes als ein Kind, der lächelt, wenn ein Kind lächelt, der Eltern lachen mit und das heißt dann für mich: Wir haben wieder zwei zusätzliche Fahrgäste für die Zukunft und für die Umwelt nämlich wenn der kleine Mann lacht. Und jeden Tag mich sieht, der

kann mich immer begrüßen. Ich weiß, dass er dann mit mir gerne mitfährt.

Und das war mir zum Beispiel auch für letzte Woche. Da ist ein 16 jähriges Mädels gekommen, hat mir dann den Zeugnis gezeigt. Sag dann auch, ich habe auch einen Teilerfolg dir zu verdanken. Sage ich: Warum? Mit dir kann man immer lachen. Was gibt es Schöneres als ein Lachen? Das Gesundeste. Immer Spaß. Das bringt auch den Erfolg mit.

Catharina Goj:

Auf jeden Fall. Tolle Geschichten! Ihr habt gerade schon noch einmal quasi ein bisschen zurück von euren herausfordernden Situation tagtäglich berichtet.

Wenn solche herausfordernden Situationen dann kommen, habt ihr drei Tipps, wie man die gut meistern kann.

Hakan Bugra:

Also wenn ich jetzt sagen würde, dann würde ich sagen essen, trinken, schlafen.

Catharina Goj:

Okay, (lacht).

Hakan Bugra:

Aber während der Pause nicht hinterm Lenkrad, bitte.

Catharina Goj:

Ja, da bitte ich auch drum als Fahrgast.

Hakan Bugra:

Ist es einfach schön, dass man den Privat und Beruf trennen sollte. Und das Wichtigste vor allem im Verkehr, ob man Bus oder Auto fährt. Stress oder Stress zu machen oder Probleme herbeizurufen. Nein danke. Immer

gut mit der Laune. Ab auf die Straße und Vollgas. Immer mit einem Lächeln dabei sein.

Catharina Goj:

Aber im Rahmen der Geschwindigkeitsbegrenzung bitte!

Hakan Bugra:

Das weiß ich doch nicht. Da muss ich doch mal mit dem meinem Vorgesetzten reden. Nein, Spaß beiseite, hast du recht.

Catharina Goj:

Super. Hast du noch weitere Tipps, Sabrina?

Sabrina Altieri:

Es kommt immer ganz auf die Situation an, also man musste auch immer ein bisschen spontan agieren, aber man immer ruhig bleiben, deeskalierend wirken und vor allem freundlich bleiben und alles bisschen mit einem Lächeln wie Hakan kann ja schon sagt angeht. Denn je fröhlicher ich oder je positiver ich gestimmt bin, umso positiver wirkt das auch auf die Leute außerhalb. Und wenn es dazu Problematiken kommt, findet man auch so immer den perfekten Lösungsweg, egal um was es da geht. Und es entspannt einfach die Situation generell, wenn sie denn mal schon sehr angespannt ist.

Catharina Goj:

Du hast es grad erzählt. Du hast ein junges Mädels dazu bewegt, durch deine Leidenschaft und deine tägliche Arbeit auch Busfahrerin zu werden. Eine Kollegin von den Nominierten hat das gleiche erzählt. Deswegen meine Frage an euch: Was möchtet ihr denjenigen mit auf den Weg geben, die auch mit den Gedanken vielleicht spielen, Busfahrer oder Busfahrerin zu werden und jetzt diesen Podcast hören?

Sabrina Altieri:

Wenn Sie auf jeden Fall dieses Ziel im Blick haben, sollen Sie auf jeden Fall dran festhalten und darum kämpfen, sich beweisen und es ausprobieren. Sie müssen sich bewusst sein, dass es nicht immer leicht wird und es wird auch Tage geben, wo man ein bisschen an sich zweifelt. Die hatte ich tatsächlich auch und es wird auch Tage geben, an denen du abends nach Hause gehst und dich fragst: Warum mache ich das eigentlich? Aber genau das ist die schöne Abwechslung, dieses Positive, Negative, Neutrale ist es so ein schönes Mischmasch. Einfach dranbleiben und sein Ziel erreichen wollen. Also ganz nach der Kampagne „Beweg was! Wird Busfahrer!“ Es macht einfach Spaß und man kann sich auch nach oben arbeiten. Es bleibt ja nicht auf der Strecke stehen und drehst nur Kreise. Du kannst dich nach oben arbeiten bis hin zum Kraftverkehrsmeister. Du kannst den Ausbilder machen und das sind Ziele, die man sich von unten hoch stecken kann. Und da ist die Reiseroute nach oben sehr weit offen. Und deswegen würde ich sagen am Ball bleiben, durchbeißen und genießen.

Catharina Goj:

Was möchtest du denjenigen, die mit dem Gedanken spielen, mit auf dem Weg geben kann, Hakan?

Hakan Bugra:

Ich sag nur eins nicht denken, einfach mitfahren und die Fahrt genießen und daraus lernen. Das Beruf des Busfahrers ist, wie soll ich sagen, ist einfach ein herrlicher Beruf, wo man überall hinkommt, wo man will. Wenn man auswärts mal in irgendeine andere Region am See oder irgendwo eine beflecktes Stück Wald, dass man seine Ruhe hat. Ist einfach, sage ich: Wer mehr wissen will, soll mitfahren.

Catharina Goj:

Und euch ansprechen.

Hakan Bugra:

Genau.

Catharina Goj:

Wenn sie noch nicht überzeugt sind. Vielen, vielen Dank für die Einblicke, Eure Leidenschaft für den Beruf, auch wenn ihr manchmal Geduld braucht und natürlich auch für die Tipps, die uns heute und auch den Zuhörenden gegeben hat.

Der Fahrgastwettbewerb, da nochmal die Betonung, ihr seid durch eure Fahrgäste nominiert worden. Der Fahrgastwettbewerb „LieblingsbusfahrerIn“ findet auch nächstes Jahr, 2024, wieder statt. Und auch die Jury ist schon wieder ganz gespannt auf viele weitere Geschichten, die die Fahrgäste mit ihren persönlichen Lieblingsbusfahrenden so erleben.

Noch ein paar Zahlen: Aktuell haben wir circa 100.000 Beschäftigte und jährlich werden 6000 neue Busfahrende gesucht. Also hier nochmal der Appell: Wer Bock drauf hat, kann auf dem Bock steigen.

Wer jetzt Lust auf den Beruf bekommen hat, Quereinsteigende sind da auch immer herzlich willkommen, nicht nur Auszubildende. Und für alle Personaler*innen der Verkehrsunternehmen noch ein kleiner Werbeblock und auch für alle anderen, die sich mit dem Thema Fachkräfte und Fachkräftemangel auseinandersetzen, möchte ich noch mal für die 2. VDV-Fachkräftekonferenz am 20. und 21. Februar 2024 einladen.

Liebe Sabrina, lieber Hakan, vielen Dank für eure Zeit und schön, dass ihr heute bei mir im Podcast wart.

Hakan Bugra:

Es hat Spaß gemacht. Danke allen!

Sabrina Altieri:

Herzlichen Dank für die Einladung.

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter
podcast@akademie.de erreichbar.